ZEITUNG harmonische Musik

Nummer 112 - September 2022

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien, GZ 02Z032121 M Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Harmonia Classica, Helmut Junker, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien, ZVR-Zahl: 941847506, Layout: Michael Blechinger, Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf,

sangsunterricht bei Kastrat Giovanni Manzuoli und legt erfolgreich eine Prüfung bei dem angesehenen Prof. Daines Barrington ab. (11) Nicht zuletzt wegen des großen Bedarfs "von Seiten der Dilettanten" an Instrumentalkompositionen entstehen neue Werke, nämlich die Erste Symphonie in Es-Dur KV 16, in der manche Baßläufe an die Figaro-Ouvertüre erinnern und das berühmte viertönige Kopfthema der Jupitersymphonie ebenfalls schon erklingt, und weitere Symphonien.(9)

1765: Bald erscheinen die sechs Sona-

Vater Leopolds wieder wieder Einnahmen fließen, ein sehr eingängiges, fast orchestrales, mit mancher Überraschung versehenes Stück.

Am 24. Juli geht es nach 15 Monaten London weiter nach Frankreich, wo in Lille Vater und Sohn von einer Angina heimgesucht werden und diese so vier Wochen Ruhe erzwingt.

Am 1. September endlich beginnt die Abreise über Lille, Gent, Antwerpen im September nach Den Haag mit unzähligen Konzertauftritten, wo aber auch Nannerl

Mozart neu entdeckt (2. Teil)

Fortsetzung von Nummer 110:

1764: Am Neujahrstag nehmen die Mozarts nach der Audienz an der königlichen Abendtafel in Versailles, dem Grand Couvert, von Ludwig dem XV. teil. Ebenfalls anwesend ist die polnische Königin. Erstvortrag vom Opus 1, Sonaten für Clavier oder Clavier und Violine KV 6/7, Diese heitere Sonate räumt dem Klavier, eigentlich Cembalo, den ersten Platz ein, wobei die Violine bescheiden begleitet und viele lange Töne spielt, wie das damals üblich war, so den kurzen Klang des Cembalos ausgleichend. (11) Im Februar erscheinen sie in Paris im Druck. Am 16. Februar sind beide Kinder dann an einem "Catarrh" mit Angina und Atemnot erkrankt.(2)

Am 10. April erfolgt die Weiterreise nach London. Dort gibt es Audienzen, das Englische Königspaar, George III. Und Charlotte Sophie, empfängt sie 4 Tage nach der Ankunft im Buckingham Palast. Weitere Konzerte folgen vor dem musikalisch aufgeschlossenen König, Dabei findet das Musizieren mit Hofmusikmeister Johann Christian Bach, dem "italienischen Bach", der Mozart sehr beeindruckt und in weiterer Folge beeinflußt, statt. Wolfgang lernt so die italienische Symphonie und Oper kennen.(1) Sie spielen gemeinsam am Cembalo eine Sonate, wobei Bach Mozart zwischen die Beine nimmt und sie so abwechselnd spielen. Wolfgang begleitet auch die singende Königin, bekommt Ge-

Inhalt dieser Ausgabe:

Mozart neu entdeckt - 2. Teil S 1-2 Konzertnachlesen 22. 5. und 25. 5. 22 S3Interview mit Ivana Radovanovic S 4 S 5 S 6 Wichtiger Aufruf

ten für Klavier, begleitet von Violine, Flöte, Cello KV 10-15 im Druck, die der englischen Königin gewidmet sind. Bei Widmungen war es damals üblich, jeweils ein halbes Dutzend an Werken zusammenzufassen. Für Aufführungen im Gasthaussaal von "The Swan and Harp" schreibt Wolfgang erste Klavierstücke, wie die Sonate für Klavier zu vier Händen KV 19d, damit nach einer Erkrankung

und Wolfgang am gefährlichen Bauchtyphus erkranken, was weitere 2 Monate Pause erfordert. Inzwischen ist Kaiser Franz I. Am 18. August gestorben und Joseph II. neuer Kaiser.

1766: Kaum gesund, konzertieren Wolfgang und Nannerl bei Hof in Den Haag, Amsterdam, Utrecht und Antwerpen,

Fortsetzung auf Seite 2 >>>

KONZERT

Harmonia Classica



Unser patriotisches Herbstkonzert

Werke von:

Alexander BLECHINGER Emmerich KALMAN Franz LEHAR Robert STOLZ Carl Michael ZIEHRER Carl ZELLER

nach Texten von: Johann Kriegler, Christa Meissner, Brigitte Pixner

> Ausführende: Sopran: Yuko Mitani Tenor: Alexander Blechinger

Harmonia Classica Solistenchor

Klavier: Aya Mesiti



Dienstag, 27. September 2022, 19.30 Uhr Haus der Heimat

Steingasse 25, 1030 Wien

Karten um 20 Euro mittels beiliegenden Erlagscheins, bei den Mitwirkenden oder an der Abendkassa

Wolfgangs sechs Sonaten für Klavier und Violine KV 26-31 werden veröffentlicht und von ihm Prinzessin Caroline von Nassau-Weilburg überreicht. Im März reisen die Mozarts wieder auf zwei Monate nach Paris, das sie am 10. Mai erreichen. Wolfgang tritt als "Wunderkind" und bis zur Erschöpfung als Multitalent auf: er ist Pianist, Geiger, Organist, Improvisator, Komponist und Zauberkünstler. (2+9) Die Reisestrapazen werden offensichtlich, außer der Mutter sind alle anderen teils mehrwöchig erkrankt. Wolfgang leidet seit frühester Kindheit an Gelenkrheumatismus. Der Reiseplan nach Italien wird aufgeschoben und die Rückreise über Dijon, wo Wolfgang erstmals eine selbstkomponierte Arie singt, angetreten. Es folgt Lyon, dann geht es weiter über Genf, das sie am 20. August erreichen, durch die Schweiz, über Lausanne, Bern, Zürich, Winterthur und Schaffhausen, über Donaueschingen nach München. Da spielt Wolfgang am 9. November wieder vor Kurfürst Maximilian III. Joseph, nur um am Tag darauf für 10 Tage vom Gelenkrheumatismus wieder ans Bett gefesselt zu sein. Nach einem weiteren Konzert bei Hof kehren die Mozarts am 29. November, gesundheitlich zwar geschwächt, aber mit reichem Lohn in Form von Gulden und Dukaten nach Salzburg zurück. Die Reisekosten betragen aber auch ungefähr 20.000 Gulden. Zum Umrechnen: 1 Gulden = 1/3 Unze Silber = 1/3 silberner Philharmoniker. (Ich beziehe mich hier bei Währungsangaben auf den Materialwert, was mir verläßlicher zu sein scheint als ein momentaner Wert in unserer jetzigen Währung.) Wolfgang spricht nun neben deutsch auch französisch, englisch und italienisch und hat durch die ausgedehnte Reise und das Hofiertwerden durch den Hochadel Europas sein Selbstbewußtsein weiter steigern können. Bald werden ihm die Salzburger Verhältnisse für sein Genie zu hinderlich werden. Aber noch ist es nicht soweit. Wolfgang und Nannerl besuchen keine Schule und Vater Leopold unterrichtet die Kinder in Mathematik, Latein, Italienisch, Französisch, Englisch. Wolfgang liest gerne, zeichnet gut und interessiert sich für Malerei und Bildhauerei. Musikalisch erfolgt das Studium des "Gradus ad Parnassum" des kaiserlichen Hofkomponisten Johann Josef Fux, des auch heute noch "klassischen" Lehrbuchs für Kontrapunkt. Vater Leopold läßt ein Arbeitsheft dazu anlegen. Der Landesherr Fürsterzbischof Siegismund Christoph Graf Schrattenbach und die Universität erteilen Kompositionsaufträge: unter anderem die "Grabmusik" KV 42, die Mozart in Klausur zwecks Prüfung seines gerühmten Könnens dem Erzbischof ablegen muß, 4 Claviersonaten von "Nannerl" und 6 Claviersonaten von Wolfgang KV 279-284. (2)

Nicht nur Musik - Drama auch in Wien und hohe Ehren in Italien

1767: Im ersten Halbjahr erfolgen bereits Arbeiten nahe der Dramatik: Im Auftrag des Erzbischofs erfolgt die Komposition des Geistliches Singspiels "Die Schuldigkeit des ersten Gebots" KV 35. Der 1. Teil durch Mozart, der 2. Teil durch Konzertmeister Michael Haydn und der 3. Teil durch Anton Cajetan Adlgasser, dem Hoforganisten. Das ist schon Musik von Mozart, wie man

sie kennt und liebt. Nach der Aufführung bekommt Mozart eine Goldmedaille dafür. Ein weiteres Auftragswerk, die erste kleine Oper zum Schulschluß des Universitätsgymnasiums, eine lateinische Schuloper nach Texten von Ovids "Metamorphosen", musikalisch eine italienische Opera Seria, also Nummernoper, wo Rezitative und Arien immer wieder abwechseln, "Apollo et Hyazinthus" KV 38 folgt bald darauf. Über den Sommer komponiert Wolfgang weitere Symphonien, Kirchensonaten und schon erste Klavierkonzerte.

Am 11.September ist die Abreise der Familie über Lembach, Linz und Melk nach Wien mit Ankunft am 15. September, von der sie erst am bis 5.Jänner 1769 nach Salzburg zurückkehren. Anfangs logiert man im Hause von Goldschmied Schmalecker (im 2.OG, Weihburggasse 3). Vater Leopold erhofft sich einen Auftritt zu den Vermählungsfeierlichkeiten im Kaiserhaus, doch der Ausbruch einer Pockenepidemie, wobei die Braut Erzherzogin Josepha Maria stirbt, macht alles zunichte. Auch Schmaleckers Kinder erkranken an "Blattern", was dieser verheimlicht; die Mozarts flüchten zu spät über Brünn nach Olmütz, Wolfgang ist angesteckt, und "Nannerl" auch.

Er verliert für neun Tage sein Augenlicht, und im Gesicht bleiben leichte Pockennarben zurück. Die Kaiserin Maria Theresia ordnet eine Impfung an und vollzieht diese öffentlich an sich und den Kindern; dennoch sind zwei Prozent der Bevölkerung erkrankt, in ganz Europa gibt es sechzig Millionen Tote. Die Mozarts überleben glücklicherweise, und noch in Olmütz entstehen beide Symphonien D-Dur KV 45 + 48 und die c-Moll Messe, die sogenannte "Waisenhausmesse" KV 139. (2) Außerdem lernt Wolfgang das Fechten, was ihm wohl später bei der Komposition von "Don Giovanni" von Nutzen war. (9)

Erhältlich um 9,20 Euro bei der Österreichischen Landsmannschaft, info@oelm.at oder http://marktplatz.oelm.at/ ISBN: 978-3-902350-83-1

Fortsetzung folgt in der nächsten Zeitungsnummer.

Quellen: (1) AEIOU: Biographie Mozarts (alter Artikel) (2) Guido P. Saner, aus: Mozart-Wien. Ein Mann aus dem Moos: Das Leben von Wolfgang Amadeus Mozart chronologisch, WAM (=WienArtMusikexkursionen) KEG, Wien, 2007/ Februar 2011 (3) Geld und Kaufkraft ab 1750 GenWiki (4) Wikipedia Wolfgang Amadeus Mozart (5) Ludwig Nohl, Mozart nach den Schilderungen seiner Zeitgenossen, Leipzig 1880 (6) Fritz Högler: Wolfgang Amadeus Mozart. ÖBV 1956 (7) Ilse Hamann: Wolfgang Amadeus Mozart - Sein Leben und seine Zeit, 2006 Verlag Carl Ueberreuter (8) Erich Valentin: Leopold Mozart, Insel Verlag, 1998 (9) Walter M. Weiss: Auf den Spuren von Wolfgang Amadeus Mozart, Verlag Christian Brandstätter 1997 (10) Eva Gesine Baur: Mozarts Salzburg, Verlag C.H.Beck oHG, München 2005 (11) Fritz Hennenberg: Wolfgang Amadeus Mozart, Rowohlt Taschenbuchverlag 1992 (12) Aloys Greither: Wolfgang Amadeus Mozart, Rowohlt Taschenbuchverlag 1962 (13) Rudolf Nykrin: Wolfgang Amadeus Mozart, Buch Verlag für die Frau GmbH 2005 (14) Brigitte Richter und Ursula Oehme: Mozart in Kursachsen (15) Nikolas Pravda: Der Musikcode, Apricus Ltd 2020 Lexikon des Musiktheaters, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1992 (16) Austriawiki Requiem (Mozart) (17) Edition Peters, Leipzig, Taschenbuchausgabe Mozart Requiem KV 626, Vorwort Seite VII

Freude an Musik?

Musikalische **Hilfe** gesucht? Haben Sie eine **Melodie**, die Sie zu Papier oder auf CD bringen möchten?

Brauchen Sie ein **Arrangement** Ihres Werkes?
Allgemeine **Beratung** und Hilfestellung bei Prüfungen, **Unterricht** in Harmonie, Kontrapunkt, Instrumentation
und Komposition (auch Fernunterricht möglich), aber auch
Klavier und Gesang bei **Alexander Blechinger**.

Tel: 01/804 61 68, Fax: 01/802 01 13 oder e-Post: musik@alexanderblechinger.at, schauen Sie auch in die Heimseite: www.alexanderblechinger.at

Passend zum 40-Jahr-Jubiläum:HC 25 - 25 Jahre HC (3er CD - 27 €),
HC 33 - 30 Jahre HC (2er CD - 20 €) + Versand

Konzertnachlese des 40-Jahr-Jubiläums

am 22. Mai 2022 im Palais Palffy



Jakob Schmaus, Franz Molzer, Dieter Pätzold, Christian Edler, Brigitte Pixner, Carolin Ratzinger, Lorenz Huber, Christa Meissner, Johann Kriegler, Alexander Blechinger, Angela Riefenthaler, Paola Ariano, Johanna Lakmayer, Maria Golubits, Gertrude Straka, Eva-Maria Blechinger, Helga Kohl, Werner Pelinka, Yuliya Lebedenko, Elisabeth Pfneisl, Aya Mesiti, Katharina Melnikova, Gerhard Stritzl, Grazyna Milan, Christian Klöckl

Die Harmonia Classica feierte beim ausverkauften Konzert am 22. Mai 2022 im Palais Palffy, ihr 40-jähriges Jubiläum! Es brachte eine breite Auswahl von 12 verschiedenen Komponisten der Harmonia Classica. Komponisten. Im ersten Teil waren Norbert Rudolf Hoffmann mit seinem gotisch-jazzigen Chorstück "Vanitas vantitatum", Ivana Radovanovic mit einem Werk für Violine, Violoncello und Klavier, einer aus der Moderne erblühenden Harmonie, Dietmar Klose mit drei Liedern nacht Texten von Georg Trakl, eine in die Abgründe des Daseins steigende Harmonie, mit schönem sonorem Alt in der Tiefe orgelnd und in der Höhe strahlend gesungen von Angela Riefenthaler, Gerhard Stritzl mit seinem abwechslungsreich belebenden Konzert für Flöte und Klavier, brillliant musiziert von der Flötistin Carolin Ratzinger, Hellmuth Pattenhausen mit seinen zwei tief religiös empfundenen Liedern "Marienlied im Mai" und "Hochzeitslied", Werner Pelinka mit seinem Lied "Ave Maria 2000", einer leidenschaftlichen Huldigung an Maria, mit dramatischer Stimme gekonnt in verschiedenen Dynamiken gesungen von Elisabeth Pfneisl, alle drei Lieder gekonnt von Werner Pelinka am Klavier begleitet, Eberhard Böttcher mit seiner modal virtuos berauschenden Sonatine für Violine und Klavier, präzis mit Verve interpretiert von Yuliya Lebedenko und Alexander Blechinger mit einem hymnischen Prolog nach einem Text von Christa Meissner, einem Liebeslied nach einem Text von Paula von Preradovic, das bereits beim 2. Harmonia Classica Konzert vor 40 Jahren im Mozartsaal uraufgeführt wurde und dem liebend den Glocken lauschenden Werk "Beschwingt" nach einem Text von Brigtite Pixner. zu hören. Nach der Pause, in der sich alle mit Brötchen, Kuchen und Getränken stärken konnten, standen von Christian Klöckl virtuose Paganini Variationen und das höchst empfindsame Lied "Du meine Seele" nach einem Text von Friedrich Rückert, gesungen von Katharina Melnikova, die mit großer Bravour die verschiedenen Facetten des romantischen Liedes meisterte, das Klavier spielte der Komponist bravourös selbst, auf dem Programm. Außerdem erklangen das witzige Chorstück "Eine Fabel" von Gertrude Straka nach einem Text von Matthias Claudius, drei spontan erfrischende Glaubenslieder von Alexander Blechinger nach Texten von Johann Kriegler, "Ricordi d'inverno - Erinnerungen an den Winter, ein romantischer Traum von Paola Ariano, gespielt von Yuliya Lebedenko an der Violine und der Komponistin selbst am Klavier und ebenfalls von Paola Ariano das Chorstück "Gli oceani d'argento - Die silbernen Ozeane", ein italienisches Meereslied, Dieter Pätzolds gekonnt bunt zusammnengestellte Kantate "Über Mühseligkeit und Freiheit" - ein dringlicher musikalischer Aufruf für die Freiheit und abschließend "Vageßt's ma net auf's Wienalied" nach einem Text von Christa Meissner, eine Verschmelzung zwischen Klassik und Wienerlied. Der Harmonia Classica Solistenchor meisterte die Verschiedenartigkeit der zahlreichen Chorwerke. Aya Mesiti begleitete wie immer sehr gekonnt die Sänger und Instrumentalisten. Wir wünschen der Harmonia Classica noch viele weitere Jahre mit Konzerten schöner neuer harmonischer Musik! Maria Kaufmann

Konzertnachlese des Festwochenkonzerts

am 25. Mai 2022 im Festsaal der Bezirksvorstehung Landstraße

Im Rahmen der Bezirksfestwochen Landstraße veranstaltete

die Harmonia Classica ein Konzert mit den beiden Sängern Jowita Sip und Alexander Blechinger und der Pianistin Aya Mesiti, diesmal unter dem Motto "Im. wunderschönen Monat Mai - Auf der Landstraß'n".

Auf dem Programm standen Werke von Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Barthodly, Giacomo Puccini, Robert Stolz, Franz Lehar, Emmerich Kalman, Ralph Benatzky, Alexander Blechinger (nach Texten von Ulla Hahn, Christa Meissner, Brigitte Pixner, Wilhelm Busch) und Hans Weiner-Dillmann. Jowita Sip bestach dank ihres klangstarken Soprans und sang besonders souverän die Arie "O mio bambino caro" von Giacomo Puccini und die italienische Fassung der Arie "Orrore e lagrime" aus der Oper "Max & Moritz" von Alexander Blechinger.

Alexander Blechinger gefiel mit seiner ausdrucksfähigen und kraftvollen Stimme vor allem bei "Dein ist mein ganzes Herz" von Franz Lehar und bei seinem eigenen Werk "Ballade". Eine kleine Kostprobe ihres Könnens brachte Alexander Ble-



Aya Mesiti, Jowita Sip, Alexander Blechinger, Eva-Maria Blechinger, Johanna Lakmayer.

chingers Schülerin **Johanna Lakmayer** mit dem Stück "**Was kann der Sigismund dafür**" von Ralph Benatzky. **Aya Mesiti** begleitete gekonnt und schön die beiden Sänger.

Dem Publikum hat es hörbar gefallen, was es durch viel Applaus zum Ausdruck brachte.

Ivana Radovanovic 3. Preis beim 12. HC Kompositionswettbewerb

Redaktion: Wann haben Sie begonnen, zu komponieren und wie war Ihr musikalischer Werdegang?

Ivana Radovanovic: Schon als kleines Kind liebte ich Pop- und Rockmusik. Ich lernte Klavier an der städtischen Musikschule in meiner Heimatstadt Valjevo und interessierte mich sehr für Musiktheorie und Harmonielehre. Ich habe damals schon versucht, etwas auf dem Klavier zu improvisieren und verschiedene Melodien zu komponieren. Als meine Familie 2010 nach Tirol zog, begann ich im Alter von 17 Jahren mit dem Kompositionsstudium am Tiroler Landeskonservatorium. Mein erster Kompositionsprofessor, Franz Baur, förderte meine Liebe zur tonalen Musik sowie die Verwendung von Elementen aus mei-

ner Heimatsmusik. Dort sammelte ich meine ersten Erfahrungen mit Ensembles, Orchestern und schuf die technische Basis, um meinen eigenen Stil zu entwickeln. 2017 setzte ich mein Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität fort und schloss dort 2020 meinen Master ab.

Da ich mich auch sehr für elektronische Musik interessierte, hatte ich Computermusik als Schwerpunkt an der Bruckner Uni in der Klasse von Professor Andreas Weixler. Live-Elektronik ist seitdem ein wichtiger Bestandteil meiner Kompositionen geworden.

Redaktion: Was ist Ihnen speziell wichtig beim Komponieren?

Ivana Radovanovic: In den letzten Jahren habe ich mich sehr mit interdisziplinären Kompositionen beschäftigt und

mehrere Bühnenwerke geschaffen, die auf verschiedenen Festivals aufgeführt wurden. Ich arbeite sehr gerne mit Künstlern aus verschiedenen Disziplinen wie Tänzern, Schauspielern und bildenden Künstlern zusammen. Die Zusammenarbeit und der Austausch von Ideen sowie kreative Energie beim Komponieren macht mir sehr viel Spaß und Freude.

Wenn man mit anderen Künstlern zusammenarbeitet und sich anderen Perspektiven und Ideen öffnet, kommen Ideen, die einem einsamen Komponisten sonst nie einfallen würden.

Redaktion: Was wollen Sie beim Zuhörer bewirken?

Ivana Radovanovic: Sowohl in meinen rein instrumentalen Werken als auch in den Bühnenstücken rege ich den Zuhörer gerne dazu an, über die konkrete Fragestellung oder das Thema nachzudenken. Was es für einen persönlich bedeutet, soll jeder für sich entdecken. Besonders liebe ich es, wenn das Publikum nach dem Konzert zu mir kommt und über das Werk diskutieren möchte. Sehr oft fragen die Konzertbersucher, was ich als Komponistin gedacht habe, und sie möchten gerne mit mir teilen, wie sie es erlebt haben.

Redaktion: In welchem Stil komponieren Sie?

Ivana Radovanovic: Der Fokus meiner künstlerischen Arbeit

liegt hauptsächlich auf audio-visueller Komposition, bei der die einzelnen Disziplinen im Werk als eigenständige Kunstobjekte betrachtet werden. Ausgangspunkt oder Idee meiner Arbeit ist oft persönliche Stellungnahme oder Kommentar zu aktuellen politischen und soziologischen Themen/Phänomenen. Emotionaler Ausdruck und Atmosphäre spielen in meinen Kompositionen eine große Rolle. Meine instrumentalen wie auch audiovisuellen Werke sind sehr atmosphärisch und bildhaft.

Redaktion: Was würden Sie als Ihren größten musikalischen Erfolg bezeichnen?

Ivana Radovanovic: Als größten Erfolg würde ich bezeichnen, dass jede Komposition mehrere Aufführungen erlebt hat und ich selbst oft gerne meine eigenen Werke immer wieder anhöre. Ein zufriedenes Publikum sowie einige Preise geben mir natürlich die größte Bestätigung meiner Qualität.

Letztes Jahr habe ich ein Startstipendium für Musik vom Bundesministerium für Kunst und Kultur bekommen.

Besonders stolz bin ich auf meine Orchester- und Bühnenwer-

ke, die ich immer wieder gerne auf Festivals präsentiere.

Redaktion: Wie stellt sich das Schöne in Ihren Werken dar?

Ivana Radovanovic: Das Schöne in meinem Werk liegt in einer Balance zwischen experimentellen und tonalen Momenten, die eine Atmosphäre kreieren, um eine bestimmte Idee auszudrücken.

Redaktion: Wie kamen Sie in Kontakt mit der Harmonia Classica?

Ivana Radovanovic: 2021 habe ich ein kleines Stück zum Kompositionswettbewerb Harmonia Classica geschickt und den dritten Preis gewonnen. Danach haben Sie mich herzlich zum Konzert eingeladen.:)

Redaktion: Was gefällt Ihnen beson-

ders an der Harmonia Classica?

Ivana Radovanovic: Besonders gut gefällt mir die Förderung der tonalen Musik, ich finde es toll, dass es neben so vielen Musikvereinen für Neue Musik auch einen Verein gibt, der es uns ermöglicht, neu komponierte "schöne" Musik zu präsentieren.

Die familiäre Atmosphäre in Ihrem Verein finde ich besonders wertvoll, sowohl bei der Zusammenarbeit als auch bei Konzerten.

Redaktion: Gibt es eine lustige Anekdote aus Ihrem Schaffen, die Sie uns erzählen können?

Ivana Radovanovic: Bei einem Konzert mit kleinerem Ensemble sagte der zweite Schlagzeuger ab. Weil das Konzert so kurzfristig anberaumt war und wir keinen anderen finden konnten, habe ich seinen Part mit meinem Logic Programm produziert. Es klang fast wie das Original und beim Konzert haben wir den 2. Schlagzeug-Part als Playback-Spur gespielt. Es war auch Midi von hoher Qualität und zum Glück hat es niemand bemerkt. Seitdem versuche ich, wenn mir ein Instrument fehlt, dieses mit der Elektronik zu ersetzen.

Redakton: Vielen Dank für das Interview.



100. Konzert

Orpheus Jetzt

Harmonia Classica

Bestellen Sie CDs der Harmonia Classica Reihe * orchesterkonzert HC CD 43 27€ Ihr Kinderlein kommet nicht DVD 15€ * jede CD: € 17,-

Tel.: 01/804 61 68 Fax: 01/802 01 13

























































































Bestellungen telefonisch 01/804 61 68 per Fax 01/802 01 13

WICHTIGER AUFRUF!

Da wir für das Jahr 2022 von Bund und Land wieder keine Subvention erhalten haben, bitten wir Sie dringend um Ihre Unterstützung. Heuer feierte die Harmonia Classica ihr 40 jähriges Jubiläum im Palais Palffy! Außerdem wird es noch ein Herbstkonzert und Adventkonzert, weitere Zeitungsnummern und neue CDs geben.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende! Dank an unsere fördernden Mitglieder: Johann Kriegler und Gertrude Straka!

Bitte helfen Sie uns mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende! Dank an unsere fördernden Mitglieder: Johann Kriegler und Gertrude Straka!

Mitgliedsbeiträge: unterstützende Mitglieder: 24 Euro (zusätzlich 10% Erm. auf Karten und CDs), fördernde Mitglieder: 220 Euro (zusätzlich Nennung in Zeitung und Abendprogramm), Mäzen/Sponsor: ab 750 Euro Jahresabo/Zeitung für harmonische Musik: 8 Euro

Wir bitten Sie, uns nach Möglichkeit Adressen von interessierten Personen zuzusenden.

Haben Sie einen **Beitrag**, der in unsere Zeitung passen würde? Falls ja, schicken Sie ihn uns bitte zu. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!

Kontaktadresse: Mag. Eva-Maria Blechinger, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien, Tel: 804 61 68, Fax: 802 01 13, e-mail: musik@harmoniaclassica.at Homepageadresse: www.harmoniaclassica.at IBAN: AT43 6000 0000 01784662, BIC:OPSKATWW Wenn Sie die Zeitung nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns das bitte bekannt.

Aktuelles und Kritisches

* aus "der neue Merker 07/2022": Wiener Festwochen 2022, 10. 6.; "Einstein on the beach" - ein Fest der Bedeutungslosigkeit...Auf dem Beizettel zum Programmheft steht: "Achten Sie bitte aufeinander und wechseln Sie ab und zu die Plätze."... Die sich ständig wandelnden animierten Projektionen spannen Bögen zwischen den Jahreszeiten, Reifung und Verfall, der Unterwerfung der Natur durch den bauenden Menschen und ihren Rückgewinn durch schillerndes Pflanzenwerk, bevor am Ende Vorboten des Infernos gerade noch von an Van Goghs Äcker gemahnenden Farbmischungen ästhetisiert werden. Rettung durch Kunst! Man geht eigentlich schon fehl, wenn man solches aus dem Abend auszupressen versucht.

Kennedy und Selg wollen mit aller Kraft der Optik gefallen, ebenso Teresa Verghos Elastan-Kostüme. Wenn man sich nähert (vielleicht auch ohne) droht aber die **Entzauberung**. Die übersatten Farben, das totemistische Zeug (Knochen, Tierschädel, Amulette), ... die ständigen Wassertropfen, die digital auf dem Stein zu versiegen scheinen, die Hügelchen und Tempelstufen, die schemenhaften Lagerfeuer aus Kunststoff, die umhergeführte Ziege (!), der kleine Blutahorn, all das wirkt dann schnell etwas kunstgewerblich, als nehme jemand seine eigenen Behübschungskünste allzu ernst... Allein die Tatsache, dass eine solche Partitur noch live von Musikern gespielt wird, **an deren Geduld sie wahrlich zehrt**, beseelte einen...

Wiener Staatsoper - 25. 6.: Die Zauberflöte: Die 37. Vorstellung der "Zauberflöte" hat wieder einmal mehr gezeigt, dass das moderne Regietheater - bei dem sich die Herren Regisseure nur selbst verwirklichen wollen, ohne auf die Ideen des Komponisten und Librettisten einzugehen - so einfach nicht funktioniert. Ein Einheitsbühnenbild, Dekorationselemente und akustische Lärmeffekte, die aus dem Wurstelprater entlehnt sind, machen diese Oper auch nicht moderner. Die 3 Damen sind so kostümiert, als wollten sie zu einem Faschingsgschnas gehen. Sarastro und der Sprecher, die Priester, die 2 Geharnischten, wie auch der

Veranstaltungskalender

27. Sept: Wien 3, Patriotisches Herbstkonzert der Harmonia Classica, Steingasse 25

Wir danken unserem Förderer für das Jahr 2022:



"Schöne neue Musik"

 sowohl abwechslungsreich als auch melodisch, harmonisch, kontrapunktisch und rhythmisch.



gesamte Chor sind eher gewandet wie die Herren, die vor den Hoteleingängen die vorgefahrenen Gäste in Empfang nehmen und ihnen die Türen öffnen. Und wo sind die Federn auf dem Gewand, die sich Papageno ausreißen möchte? Und was soll der Sklavenchor in der Uniform der Wiener Polizei? Ich erspare dem werten Leser weitere Details und bekräftige nur noch, dass dieser Inszenierung jegliche Poesie fehlt...

HELLMUTH PATTENHAUSEN

Komponist und Schriftsteller

Der blaue Mittag

Die Sonne wöbt sich aus mir aus Und drückt ihr goldenes Petschaft durch mich

Rücksiegend wieder ins eigne Gesicht.

Aus meiner Tiefe trugen farbig Girlanden Einen Blumenstrauß

Und reichten ihn den Sonnenschwingern In der Ferne dar. -

Erinnre Nacht: Sie lag, ein dunkler Sammet. Nun hebt der Tag mit spitzverzückten Fingern Von mir blaues Tuch.

Nun steigt durch den Tag das große Lachen Tuchzipfel verzückt in der Hand Und schreitet das Haupt nach hinten gewandt, Über mir, durch mich, dahin. 1919



KKM 3092: Die Laute (Klavier) nach Tagore, Aricord CDA 19301: Goethetrio nach Gedichten von Goethe (Violine, Horn und Klavier) und 3 Träume von Trakl, HC 1: Konzert für 2 Soloviolinen und Orch. HC 2: Konzert für Bläser und Streicher, HC 5: Tango Argentino für Klavier, HC 8: Variationen über 2 Themen in C-Dur und F-Moll für Streichorchester, Choral und Fuge, HC 11: Variationen für Streichquartett , HC16: Präludium und Fuge aus dem Konzert in F-Dur für Streicher, HC 18: Konzert f.2 Vl+Orch., HC 21: Suite in A-Moll f. Klavier, HC 22: Konzert in F-Dur für Streichorchester, HC 25: Notturno, Legende, HC 27: Sonetto, HC 28: Shakespeare Gesänge, HC 29: Ave Maria, Maria zu lieben, Marienlied, HC 31: Sonate für Violine und Klavier in A-Dur: 2. und 3. Satz, HC 32: 3 Lieder nach Rabindranath Tagore, HC 33: Gesänge zu Worten Tagores, HC 36: Choral und Fuge über 2 Themen in C-Dur und F-Moll, HC 39: Konzert für Bläser und Streicher. Kontaktperson: Mag. Dr. Werner Pelinka, Tel: 914 86 74 bez. Anzeige